

6 Flächendeckende Einführung von Motorischen Tests in der Grundschule

Antrag
der Fraktion der CDU
Drucksache 15/674

Entschließungsantrag
der Fraktion der SPD,
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und
der Fraktion DIE LINKE
Drucksache 15/1076

Ich eröffne die Beratung und gebe dem Herrn Abgeordneten Müller von der CDU-Fraktion das Wort.

Holger Müller (CDU): Herr Präsident! Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Ich bin sehr enttäuscht über den Entschließungsantrag der Regierungskoalition aus SPD, Grünen und Linken.

(Widerspruch von Wolfgang Zimmermann
[LINKE])

Dass dieser Entschließungsantrag so vorgelegt ist, beweist, dass man sich inhaltlich aus welchen Gründen auch immer mit dem Antrag der CDU nicht auseinandersetzen will. Ich habe dafür nicht das geringste Verständnis.

Ich stelle fest: 1.000-mal-1.000-Antrag abgelehnt. Unterstützung Olympiabewerbung abgelehnt. Jetzt wird auch noch die Einführung der motorischen Tests abgelehnt.

Ich stelle weiter fest: In der letzten Legislaturperiode haben wir im Sportausschuss zum Teil gemeinsame Anträge verabschiedet. Da ist das anders gelaufen. Wenn die Opposition einen Antrag stellte, haben wir mit denen gesprochen. Wenn ein gemeinsamer Antrag ging, dann haben wir das gemacht. Wenn nicht, dann ging es eben nicht.

Aber ich habe jetzt den Eindruck: Hier wird alles abgelehnt – entgegen vorheriger anderslautender Beurteilungen.

Das heißt, hier wird zulasten des Sports einseitig parteipolitische Politik betrieben nach dem Motto: Rette die Koalition! Die Koalition muss einheitlich auftreten – in erster Linie gegen die CDU! – Deshalb ist das ja auch keine Koalition der Einladung mehr. Aber das wissen wir ja schon länger.

(Beifall von der CDU)

Zur Sache möchte ich jetzt hier heute nicht so viel anmerken, weil wir ja den Wunsch geäußert haben, dass das Ganze an den Sportausschuss überwiesen wird, und wir da natürlich viel länger Zeit haben, darüber zu diskutieren. Nur einen Satz möchte ich von mir aus sagen. Der Kollege Wiedon wird dann noch zum schulischen Aspekt etwas hinzufügen.

Die motorischen Tests sind doch keine Erfindung der CDU-Fraktion. Das ist doch kein Propagandamittel, um hier Politik zu machen. Die motorischen Tests sind etwas, was die Sportwissenschaft schon seit Langem als wünschenswert fordert. Man kann sich ja auf den Standpunkt zurückziehen: Das können wir nicht finanzieren. – Dafür hätte ich noch Verständnis. Aber bei diesem Wischiwaschi im Entschließungsantrag hat einer wirklich lange im Buch der Banalitäten suchen müssen, bevor ihm etwas eingefallen ist. Das muss ich schon sagen.

Denken Sie doch bitte noch einmal darüber nach! Mir geht es nicht darum, zu sagen: Die CDU ist der Urheber der motorischen Tests. – Das sind wir im Übrigen nicht. Mir geht es darum, dass wir zwei bzw. drei Dinge in die Wege leiten.

Erstens: einen frühzeitigen Gesundheitsstatus. Sie wissen, dass wir zum Beispiel Probleme wie Fettleibigkeit haben.

Zweitens. Mir geht es auch darum, dass wir frühzeitig Talente finden. Angesichts einer immer weiter sinkenden Zahl von Kindern und Jugendlichen müssen wir Talente noch früher finden; natürlich müssen die dann auf freiwilliger Basis mitmachen. Uns gehen viel zu viele Talente durch die Lappen.

Lange Rede, kurzer Sinn: Denken Sie noch einmal darüber nach! Wir werden im Sportausschuss beantragen, zu diesem Thema mit Wissenschaftlern eine Anhörung durchzuführen, um uns insgesamt auf einen besseren Stand zu bringen.

Ich weiß, dass Politik auch mit Kontroversen zu tun hat. So etwas gibt es auch. Aber dieser Antrag – glauben Sie es mir einfach – liegt mir dermaßen am Herzen, dass ich den völlig parteipolitikfrei betreibe. Ich bitte Sie, noch einmal darüber nachzudenken. – Schönen Dank.

(Beifall von der CDU)

Präsident Eckhard Uhlenberg: Vielen Dank, Herr Abgeordneter Müller. – Für die SPD hat der Abgeordnete Roth das Wort.

Wolfgang Roth^{*)} (SPD): Herr Präsident! Sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen! Herr Müller, wie gestern gleich wieder das Wichtigste am Anfang: In der Tat, Ihrem Ansinnen, alle Grundschulen flächendeckend mit motorischen Tests zu überziehen, stehen wir sehr distanziert gegenüber – um das einmal ein bisschen vorsichtig auszudrücken.

Unsere Grundhaltung zu flächendeckenden motorischen Tests für alle Grundschülerinnen und Grundschüler ist durchweg durch die alte bäuerliche Weisheit geprägt: Vom Wiegen wird die Sau nicht fett. – Das heißt übersetzt: Durch eine ausufernde Testorgie an den Grundschulen bekommen Sie kein bewegungsunbegabtes oder bewegungsbehindertes Kind dazu, sich besser zu bewegen. Sie be-

kommen auch kein adipöses Kind durch Tests dazu, sich besser zu bewegen, und können ihm auch nicht helfen.

Ihre Vermutung, dass uns durch motorische Tests flächendeckend die Sporttalente alle nur so über den Weg laufen, wird zumindest von vielen Sportwissenschaftlern nicht geteilt. Aber das können wir uns gerne in der von Ihnen beantragten Expertenanhörung bestätigen lassen. Das Einzige, was wir bekommen, wenn wir es nicht vernünftig vorbereiten, sondern es einfach flächendeckend einführen, sind neue Datenfriedhöfe, und die wollen wir nicht. Diese sind uns auch zu teuer; Sie haben es zu Recht angesprochen.

Wir setzen – und das haben wir auch in unserer Entschließung deutlich gemacht und angesprochen; ich zitiere mit Genehmigung des Präsidenten zumindest die ersten drei wichtigen Aspekte – dabei darauf, „die motorisch-diagnostischen Elemente in der Ausbildung von Sportlehrerinnen und Sportlehrern stärker zu gewichten; Materialien und Informationen zur Verfügung zu stellen, die es den Schulen ermöglichen, gezielt zu fördern und zu unterstützen; der Bedeutung des Sportunterrichts für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen Rechnung zu tragen und Ausfallzeiten zu minimieren“. Wir haben noch weitere Punkte genannt. Ich will das jetzt nicht weiter vortragen; Sie können es nachlesen. Ich denke, das sind gewichtige Argumente.

Ich möchte auch deutlich machen, dass wir nicht grundsätzlich – das hat auch niemand gesagt – gegen motorische Tests sind. Vielmehr sagen wir: Die motorischen Tests sind ein wichtiges Diagnoseinstrument, und dieses wollen wir auch einsetzen. Wir wissen doch auch, dass es in den Städten bereits eingesetzt wird. Gerade hier in der Landeshauptstadt Düsseldorf oder in Paderborn und sonstwo wird es seit Jahren erfolgreich eingesetzt, und die Ergebnisse sind zumindest denjenigen, die sich damit beschäftigen, bekannt.

Das setzt allerdings – und das ist auch ein Grund, warum es in diesen Städten funktioniert; vielleicht machen Sie sich einmal sachkundig und informieren sich – funktionierende Systeme voraus. Da muss vieles ineinander greifen. Da reicht es nicht aus, einfach zu sagen: Schule, mach mal! – Vielmehr müssen das Jugendamt, das Gesundheitsamt, der Stadtsportbund und die Sportvereine zusammenarbeiten; das ist eine wichtige Voraussetzung. Das kostet allerdings Geld und erfordert Personal; auch das muss man in dem Zusammenhang berücksichtigen. Insofern sind wir beieinander.

Präsident Eckhard Uhlenberg: Herr Roth, würden Sie eine Zwischenfrage des Herrn Abgeordneten Müller zulassen?

Wolfgang Roth^{*)} (SPD): Ja, natürlich.

Präsident Eckhard Uhlenberg: Herr Abgeordneter Müller, bitte schön.

Holger Müller (CDU): Herr Roth, ist Ihnen bekannt, dass ich es mir in allen mir bekannten Städten – beispielsweise in Düsseldorf, Paderborn und Iserlohn; in Hilden befindet es sich noch im Aufbau – angeschaut habe bzw. von den Leitern habe erklären lassen? Sie sagten nämlich: Wenn Sie das wüssten ... – Ist Ihnen das bekannt? Falls es Ihnen bisher nicht bekannt war, ist es Ihnen jetzt bekannt.

Wolfgang Roth^{*)} (SPD): Herr Müller, das war mir nicht bekannt.

(Britta Altenkamp [SPD]: Tolle Frage! – Gegenruf von Holger Müller [CDU]: Er hat gesagt, ich soll mich sachkundig machen! Das habe ich getan, Frau Altenkamp!)

Es schadet aber nichts, dass Sie sich sachkundig gemacht haben. Umso mehr können Sie dem folgen und nachvollziehen, was ich zu diesen Versuchen sage.

Wir sind der Meinung, dass wir diese Versuche bzw. das, was in diesen Städten passiert, aufmerksam beobachten, begleiten und auswerten sollten. Dann können wir überlegen, wie wir diesbezüglich weiter vorgehen. Ich freue mich in dem Zusammenhang auf die inhaltliche Diskussion im Ausschuss.

Lassen Sie mich Ihnen zum Abschluss eine Frage mit auf den Weg geben. Ich war schon von 2000 bis 2005 Mitglied des Landtags. Auch damals haben wir über CDU-Anträge diskutiert, in denen es um motorische Tests ging. Schon damals haben wir eine reservierte Position dazu eingenommen ähnlich der Position, die ich gerade einnehme.

Eines wundert mich allerdings: Sie waren von 2005 bis 2010 – Sie waren damals noch nicht dabei, das muss ich zugestehen, aber Herr Wolf – hier in Nordrhein-Westfalen an der Regierung. Sie hätten das ganze Land mit flächendeckenden Tests überziehen können. Wir wüssten gar nicht, was wir vor lauter Tests machen sollten. Da frage ich mich: Wo waren Sie in den fünf Jahren?

(Sigrid Beer [GRÜNE]: Unterwegs in NRW!)

Welche Tests haben Sie vorgenommen? – Das können wir im Ausschuss besprechen. Allerdings gibt mir das zu denken.

(Holger Müller [CDU] meldet sich zu einer Zwischenfrage.)

– Meine Redezeit ist beendet. Ich würde die Zwischenfrage aber gerne zulassen.

Präsident Eckhard Uhlenberg: An sich ist Ihre Redezeit abgelaufen. – Bitte schön, Herr Abgeordneter Müller.

Holger Müller (CDU): Das kann ich Ihnen sagen: Ich habe mich sachkundig gemacht. Ich habe das Ganze in die Wege geleitet. Ich habe Widerstand seitens des Schulministeriums erfahren.

(Rainer Bischoff [SPD]: Frage!)

– Man darf doch die Wahrheit sagen, oder nicht?

(Heiterkeit von der CDU – Rainer Bischoff [SPD]: Frage!)

– Nein, er hat mich ja gefragt.

(Große Heiterkeit)

Präsident Eckhard Uhlenberg: Herr Abgeordneter Müller, ich bitte Sie, Ihre Frage zu stellen.

Holger Müller (CDU): Nein, das war keine Frage. Ich antworte ja auf seine Frage. Okay.

(Heiterkeit)

Im Übrigen war alles vorbereitet. Dann haben wir aber die Wahl verloren. Das ist leider wahr.

Wolfgang Roth¹⁾ (SPD): Dann darf ich das zum Anlass nehmen, noch einen Satz dazu zu sagen.

Herr Müller, Sie geben mir also recht: Sie haben zwar fleißig an der Problematik gearbeitet, aber es hat nichts genützt. Ihre Landesregierung hat es nicht zustande gebracht, und jetzt wollen Sie uns das über den Zaun werfen.

(Holger Müller [CDU]: Nein!)

Präsident Eckhard Uhlenberg: Vielen Dank, Herr Abgeordneter Roth. – Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat Frau Abgeordnete Paul das Wort.

Josefine Paul (GRÜNE): Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Ich finde es bezeichnend, dass Herr Müller in seiner Redezeit im Grunde genommen nicht viel zur Sache gesagt hat, und es erscheint mir auch so, dass er sich damit nicht richtig auseinandergesetzt hat.

Ich stimme den Analysen des CDU-Antrags zur Bedeutung der Förderung von Bewegungsfreude und motorischen Fähigkeiten zu. Da haben wir überhaupt keinen Dissens. Uns beiden ist sicherlich klar – und ich glaube, auch die Kollegen Roth, Wolf und Michalowsky stimmen darin überein –, dass Sport und Bewegung die Konzentration, die Ausgeglichenheit und die Lernfähigkeit fördern. Sport und Bewegung sind insofern ein Beitrag zur ganzheitlichen Bildung.

(Beifall von den GRÜNEN und von der LINKEN)

Auch Tests lehnen wir nicht generell ab. Entscheidend ist aber – und das hat Herr Kollege Roth schon deutlich gemacht –, dass wir das Testen nicht um des Testens willen machen.

(Beifall von Sigrid Beer [GRÜNE])

Denn es geht doch in allererster Linie um die Vermittlung von Bewegungsfreude und die Unterstützung bei Defiziten. Und um es einmal ganz platt zu formulieren: Es geht auch um den Spaß am Sport. – Sie schütteln zwar mit dem Kopf, aber ich finde, auch darum sollte es gehen.

Unser Entschließungsantrag, Herr Müller, erfasst Ihr Anliegen aus meiner Sicht sehr viel breiter und sehr viel besser, als es Ihr eigener Antrag tut. Denn was wir brauchen, sind nicht nur flächendeckende motorische Tests. Vielmehr bedarf es bereits im Kindergarten der Förderung der Bewegung, und diesbezüglich hat die Landesregierung den Aufschlag gemacht, indem sie die Anzahl bewegungsfreudiger Kindergärten massiv erhöhen will.

Wir brauchen in der Ausbildung von Sportlehrerinnen und Sportlehrern eine stärkere Gewichtung auf motorische und diagnostische Fähigkeiten in Bezug auf die Stärken und in Bezug auf die Schwächen – also im Grunde genommen das, was Sie erreichen wollen.

Wir müssen an den Schulen Bewegungsräume schaffen. Damit meine ich in diesem Fall Bewegungsgelegenheiten und Bewegungszeiten, also bewegte Pausen, Bewegung als Teil des normalen Unterrichts. Besonders der Ganztagsunterricht eröffnet ganz neue Möglichkeiten, zu einer neuen Rhythmisierung im Schulalltag zu kommen. – Das alles decken Sie mit Ihren Forderungen nach motorischen Tests doch überhaupt nicht ab.

Ganz wichtig ist, dass wir den Ausfall des Sportunterrichts minimieren. Es kann nicht sein, dass der Sportunterricht immer ganz oben auf der Streichliste steht. – Das sind aus meiner Sicht die ersten Schritte in die richtige Richtung.

(Beifall von den GRÜNEN und von der LINKEN)

Zentral für uns ist, dass Bewegung ein wichtiger Baustein umfassender Bildung ist und – auch räumlich gesehen – ein fester Bestandteil von Schulentwicklung wird.

An einem bestimmten Punkt Ihres Antrages habe ich ein klitzekleines Problem: Das ist Ihre totale Beziehung auf die Leistungsdiagnostik.

(Holger Müller [CDU]: Das ist mir klar!)

– Ja, das ist Ihnen klar: weil Sie mich wieder als leistungsfeindlich hinstellen wollen. Ich komme gleich noch zu den Leistungspotenzialen. – Es ist gar nicht erwiesen, ob Ihre Tests, die Sie hier so vehement einfordern, in dieser Form überhaupt einen sinnvollen Beitrag zur Leistungsdiagnostik lie-

fern. Es geht vielmehr um die langfristige Beobachtung: um unter qualifizierter Diagnose herauszufinden, ob jemand besondere Fähigkeiten und besondere Talente oder eben auch besondere Schwächen hat. Das können Sie mit Einmal-schnell-durchden-Test-Gehoppel unter Umständen gar nicht so zielsicher herausfinden.

(Holger Müller [CDU]: So, wie Sie das machen, nicht! Klar!)

– Sie wissen doch gar nicht, wie ich das vorhabe. Aber ich habe Ihnen ja schon gerade skizziert, wie es gehen könnte.

Wir plädieren dafür – darüber können wir im Ausschuss und auch in der Anhörung, die ich sehr befürworte, gerne noch einmal dezidiert gemeinsam sprechen –, dass man die motorischen Tests, die es schon gibt, auch so evaluiert und, wenn nötig, Anpassungen vornimmt. Wir sind uns gar nicht uneinig darin, dass wir ein qualifiziertes Diagnoseverfahren brauchen. Das besagt auch der Kinder- und Jugendsportbericht. Die Frage ist für uns nur: In welcher Form soll das geschehen? Vor allem dürfen diese Testverfahren nicht für sich alleine stehen, sondern es muss anschließend auch etwas damit passieren, es muss anschließend auch eine vernünftige Förderung eingeleitet werden.

Nun noch ein Wort zu den von Ihnen so wichtig genommenen Leistungsperspektiven! Wir sind an dieser Stelle doch überhaupt nicht leistungsfeindlich. Ich bin auch sehr dafür, dass man die Talente in NRW hebt. Und natürlich wollen wir im Leistungssportbereich gerne erfolgreich sein. Ich bin die Letzte, die etwas dagegen hat. Aber ein wichtiger Beitrag zu dieser Potenzialdiagnostik sind in allererster Linie die qualifizierten Lehrkräfte. Gerade in den Grundschulen ist das zentrale Problem nicht, dass wir keine flächendeckenden motorischen Tests haben, sondern da ist eines der zentralen Probleme, dass oftmals fachfremd unterrichtet wird und damit eine so qualifizierte Diagnose gar nicht möglich ist.

Was wir in diesem Bereich brauchen, das sind Qualifizierungsstrategien für diejenigen Lehrkräfte, die fachfremd unterrichten. Und wir brauchen unter Umständen auch mehr Fachlehrkräfte. Das ist ein vernünftiger Beitrag zu einer Talenterkennung, gegen den Sie auch gar nichts haben können. Ich weiß nicht, warum Sie diese Einladung nicht annehmen und sagen: Ja, der Entschließungsantrag gefällt uns, der ist vernünftig, der hat Hand und Fuß, dem stimmen wir dementsprechend auch zu.

(Beifall von den GRÜNEN und von der SPD)

Präsident Eckhard Uhlenberg: Vielen Dank, Frau Abgeordnete Paul. – Für die FDP hat der Abgeordnete Dr. Wolf das Wort.

Dr. Ingo Wolf (FDP): Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Es ließe sich natürlich auch umgekehrt sagen: Die Minderheitsregierung könnte auch dem Antrag der CDU zustimmen. – Das wäre genauso möglich.

(Beifall von der FDP)

Aber wir haben ja die Situation – same procedure as every day –, dass der Antrag abgelehnt werden muss. Die Rotationsbewegungen, die wir gestern beim Thema „Olympia“ gesehen haben, haben auch heute wieder Platz gegriffen: Test nicht um des Testens willen!

(Josefine Paul [GRÜNE]: Das ist nichts zur Sache!)

– Das mit der Sachlichkeit war bei Ihnen auch nicht so stark.

Von Herrn Roth habe ich gehört, wir sollen das Land nicht mit dem Test überziehen. – Mein Gott! Was will die CDU, was wollen auch wir als FDP? Wir wollen, dass das ausgebaut wird, was angefangen worden ist.

Die Schwerpunkte für diesen Test und auch für die bessere motorische Entwicklung von Kindern sind in den letzten fünf Jahren gelegt worden. Wir haben enorm zugelegt bei den bewegungsfreudigen Kindergärten. Das war unter meinem Vorgänger angefallen. Wir haben das verstärkt.

(Beifall von der FDP)

Und es soll fortgesetzt werden. Dafür ist überhaupt keine politische Auseinandersetzung nötig. Das könnte man vernünftig lösen.

Hier geht es um Evolution und nicht um Revolution. So habe ich auch Herrn Müller verstanden. Es geht auch nicht um eine Verpflichtung: Nächste Woche müssen das alle machen. – Wir haben vielmehr die Notwendigkeit, darüber zu reden: Wie können wir Kinder, die unbeweglich im Laufe der Zeit geworden sind, wieder etwas beweglicher machen? Da müssen Defizite abgebaut werden.

Diese Tests sind längst alle wissenschaftlich ausgearbeitet. Es ist doch nicht so, dass ob irgendeiner aus diesem Raum die Tests erfindet. Hier geht es, Frau Paul, um ganz simple Fragestellungen: Können Kinder wieder geradeaus laufen, können sie rückwärts laufen, können sie springen, können sie entsprechende Bewegungen machen? Das hat man mit Wissenschaftlern längst evaluiert. Da muss man nur herangehen, das muss man nur wollen, um dem Problem nahe zu kommen,

(Bärbel Beuermann [LINKE]: Das nennt man in der Schule Sportförderunterricht!)

dass Kinder durch Fettleibigkeit, Adipositas oder Ähnliches, am Ende immer weiter zurückfallen, auch in ihren schulischen Leistungen.

Sie haben zu Recht angesprochen, dass es eine Kombination ist: sportliche Fähigkeit und geistige Fähigkeit.

Man könnte sich einfach auf einen gemeinsamen Antrag verständigen. Das wäre das Leichteste von der Welt. Aber wenn man natürlich nur vorhat, einen Antrag der Opposition abzulehnen, dann kommt so etwas heraus.

Wenn dann auch noch, Herr Roth, die Sinnhaftigkeit motorischer Tests infrage gestellt wird, ist das sozusagen der Gipfel der Heuchelei. Das ist wissenschaftlich wirklich völlig daneben. Gerade das, was hier passiert, ist von namenhaften Sportwissenschaftlern entwickelt worden. Wir brauchen das für unsere Kinder.

Wir werden der Überweisung natürlich zustimmen, stimmen vom Grundsatz her aber auch dem zu, was die CDU beantragt hat. – Vielen Dank.

(Beifall von der FDP und von der CDU)

Präsident Eckhard Uhlenberg: Vielen Dank, Herr Kollege Dr. Wolf. – Für die Fraktion Die Linke hat Frau Dr. Butterwegge das Wort.

Dr. Carolin Butterwegge (LINKE): Herr Präsident! Werte Kolleginnen und Kollegen! Der Antrag begründet die Forderung nach flächendeckenden Motoriktests mit zweierlei Aspekten: Der erste, die Stärkung der gesundheitlichen Vorsorge, ist nachvollziehbar. Der zweite – ich zitiere mit Erlaubnis –, „die frühzeitige Talententdeckung auch unter dem Gesichtspunkt der Chancengleichheit“, mutet zumindest bizarr an, ich würde sogar sagen: lebensfremd.

Ich frage mich: Wo leben Sie? Ist das das prioritäre Problem unserer Kinder in Nordrhein-Westfalen: der fehlende Nachwuchs für den Spitzensport?

(Beifall von der LINKEN)

Oder ist das wieder einmal ein Ausdruck der klassischen CDU-Klientelpolitik, die sich allein um den Sportstandort Nordrhein-Westfalen sorgt?

Somit geht der Antrag der CDU-Fraktion leider ziemlich am Problem vorbei, ja schlimmer noch: Er reduziert die vielfältigen gesundheitlichen Probleme, denen insbesondere sozial benachteiligte Kinder ausgesetzt sind, auf einen einzigen Bereich, der nun flächendeckend diagnostiziert und therapeutisiert werden soll: die Motorik allein von Grundschulkindern – noch einmal im Ernst –, um frühzeitig Leistungssportlerinnen und -sportler zu identifizieren? Die Linke kann es mit ihrem Menschenbild nicht vereinbaren, Kinder nach solchen Verwertungskriterien vorzusortieren.

Warum also zielt der Antrag am Problem vorbei? – Weil erstens eine umfassendere Problematik zugrunde liegt. Kinder aus sozial benachteiligten El-

ternhäusern tragen viel größere gesundheitliche Risiken als Kinder aus Mittelschicht- und Reichenfamilien. Dazu zählen auch motorische Auffälligkeiten, die meist aus einer bewegungsärmeren Freizeitgestaltung resultieren, meine Damen und Herren.

Und weil zweitens eine schlechte Kindergesundheit auch sehr viel früher anfängt als im Grundschulalter. Diese Probleme nehmen nämlich ihren Anfang bereits bei Kindern im Kita-Alter, bei Drei- bis Sechsjährigen, wie zahlreiche Studien belegen. Sie zeigen, dass arme Vorschulkinder wesentlich häufiger gesundheitlich eingeschränkt, depriviert und in der Motorik auffälliger sind. Bei Kindern im Grundschulalter setzt sich dieser Trend lediglich fort.

Werte Abgeordnete, der CDU-Antrag zeigt uns, dass sich der Bock hier gewissermaßen selbst zum Gärtner ernennt.

(Holger Müller [CDU]: Bitte?)

Die Kinderarmut weist nach wie vor ein stabil hohes skandalöses Niveau auf trotz angeblichen Jobwunders. Zugleich verkommt die Gesundheitsförderung und -erziehung in vielen Kitas angesichts der dramatischen Personalengpässe dort zur Farce.

(Beifall von der LINKEN)

Auch die Leere der familiären Kühlschränke von Hartz-IV-Betroffenen am Monatsende ist für eine gesunde Ernährung nicht sonderlich zuträglich.

Eigentlich wäre deshalb zumindest Dreierlei nötig:

Erstens eine konsequente Frühförderung und Früherkennung von Beeinträchtigungen der Kindergesundheit. Indes: Die frühzeitige Inanspruchnahme von Vorsorgeuntersuchungen funktioniert immer noch nicht sonderlich gut, besonders bei benachteiligten Familien.

Zweitens ist deshalb eine konsequente Bekämpfung der Kinderarmut nötig. Wir brauchen mehr Verteilungsgerechtigkeit durch höhere Steuern für Reiche und einen funktionierenden Sozialstaat, insbesondere für Einkommensarme und ihre Familien. Aber solange viele Familien in Hartz IV in Armut per Gesetz und Kinder zum Teil von 215 € im Monat leben – nach dem Willen der CDU/CSU/FDP-Bundesregierung soll dieser Zustand nun für die nächsten Jahre sogar eingefroren werden –, haben wir ein Riesenproblem, meine Damen und Herren.

Eine solche Politik muss gestoppt werden, weil sie nicht nur lebensfremd, sondern auch menschenverachtend ist, indem sie die Kinderarmut auf Jahre verschärft.

(Holger Müller [CDU]: Das ist doch Blödsinn!)

Drittens macht eine umfassende Förderung der motorischen Fähigkeiten von Kindern, wie sie der Entschuldigungsantrag als Maßnahmenbündel einfordert, durchaus Sinn. Diese muss aber sowohl den

Kitas als auch den Ganztagsbereich sowie den Sportunterricht umfassen. Deshalb bringen wir mit SPD und Grünen den Entschließungsantrag ein, behalten uns aber selbstverständlich weitergehende Initiativen vor.

Wir freuen uns auf die Ausschussberatung, ebenfalls auf eine Anhörung. Das wird bestimmt spannend. – Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

(Vereinzelt Beifall von der LINKEN – Daniel Sieveke [CDU]: Es klatscht noch nicht einmal die eigene Fraktion! – Bärbel Beuermann [LINKE]: Da haben Sie nicht geguckt! Ich habe geklatscht!)

Präsident Eckhard Uhlenberg: Vielen Dank, Frau Abgeordnete. – Für die Landesregierung spricht Frau Ministerin Schäfer.

Ute Schäfer, Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport: Sehr geehrter Herr Präsident! Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Zu der Bedeutung des Sports für die Gesundheit und die Persönlichkeitsentwicklung gerade von Kindern und Jugendlichen haben sich alle Vorrednerinnen und Vorredner hier positiv verhalten. Damit sie alle Potenziale entfalten können, brauchen sie eine kindgerechte und auf ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnittene Umgebung und auch entsprechende Angebote.

Damit Übungsleiter und Übungsleiterinnen, Lehrkräfte, Erzieherinnen, Erzieher zielgerichtet arbeiten können, benötigen sie auch gute Informationen darüber, was jedes einzelne Kind kann, wo es seine Stärken und Schwächen hat, und sie müssen wissen – das ist jetzt ganz entscheidend –, wie sie kindgerecht fördern können.

Die beiden Anträge machen dazu sehr unterschiedliche Vorschläge. Der Antrag der CDU thematisiert ein Diagnoseinstrument, und Sie fordern den flächendeckenden Einsatz an Grundschulen. Der Entschließungsantrag geht nach meinem Dafürhalten erfreulicherweise stärker in die Tiefe. Denn er wirbt tatsächlich für ein vielfältiges Sportangebot im Lebensraum Schule und auch für entsprechend kindgerechte Rahmenbedingungen. Er richtet den Fokus auf die Ausbildung angehender Sportlehrkräfte, und er betont die Bedeutung von Bewegung, Spiel und Sport in der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern. Das alles unterstütze ich natürlich mit Nachdruck.

Den Antrag der CDU kann die Landesregierung vor diesem Hintergrund deshalb auch nicht befürworten. Aber ich möchte nicht missverstanden werden. Natürlich ist es richtig, dass am Anfang einer erfolgreichen motorischen Förderung auch eine Diagnose stehen sollte. Das empfiehlt ja auch der Zweite Deutsche Kinder- und Jugendsportbericht ausdrücklich.

Aber – alle Vorredner, die für den Entschließungsantrag gesprochen haben, haben es gesagt – diese Diagnose allein reicht eben nicht aus. Das Testen allein reicht nicht aus. Es macht kein einzelnes Kind, keinen einzelnen Jugendlichen fitter.

(Heike Gebhard [SPD]: Ja, genau!)

Entscheidend ist, was danach kommt, und das ist das, was wir komplexer denken müssen, auch in der Überlegung, wie wir diese Dinge in den Schulen und in den Kindertagesstätten verändern wollen.

Ich habe mir das in einer Kommune, die das für mich beispielhaft macht, angesehen. Das ist das Projekt „Sportif“ in Bottrop. Hier wird genau das praktiziert, was wir uns im Grunde genommen für das gesamte Land Nordrhein-Westfalen wünschen. Das habe ich mir letzten Freitag angeschaut. Hier sind Diagnostik und kindgerechte Intervention praxistauglich und wirklich sehr erfolgreich zusammengeführt. In Bottrop arbeitet man mit diesem Test. Aber es gibt eine begleitende Diagnostik, und damit kann man auch Entwicklungsfortschritte dokumentieren. Das muss gemeinsam konzipiert werden, bevor wir die Testung durch das Land vorschreiben.

Ich könnte mir gut vorstellen, dass wir dieses Projekt „Sportif“ aus Bottrop wirklich in die Fläche des Landes hineinbringen. Ich habe mir fest vorgenommen, noch einmal zu prüfen, wie wir da einen Schritt für Nordrhein-Westfalen weiterkommen können.

Einiges von dem, was im Entschließungsantrag steht, haben wir natürlich schon auf den Weg gebracht oder sind auf dem Weg dorthin. Wir wollen die Komponente „Bewegungsförderung“ stärker als bisher in die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern integrieren. Wir werden das gute Projekt der Bewegungskindergärten – Sie haben es angesprochen – auch weiterhin ausbauen wollen, und wir wollen natürlich eine niedrigschwellige Kooperation von Sportvereinen und Kindertageseinrichtungen intensivieren. Das sind Dinge, an denen wir sicherlich alle gemeinsam weiterarbeiten. Ich könnte mir auch gut vorstellen, dass man im Sportausschuss gemeinsam ein Stück weiter kommt.

Abschließend kann ich Ihnen aber folgenden Hinweis doch nicht ersparen. Herr Dr. Wolf, Sie haben auf den Antrag abgehoben und deutlich gemacht, dass man da rangehen müsse. Sie sagten, das müsse man nur wollen.

Dabei kann ich mir einen Seitenhieb nicht verkneifen. Ich habe in einen Briefwechsel zwischen Herrn Palmen und Herrn Winands aus der letzten Legislaturperiode geschaut. Der damalige Parlamentarische Staatssekretär Palmen, der bei Dr. Wolf im Ministerium gearbeitet hat, hat das Schulministerium angeschrieben, es möge den flächendeckenden motorischen Test vorbereiten. Herr Winands hat mit Schreiben vom 20. Mai 2009 geantwortet – ich zitiere –:

Auch wenn der motorische Test bereits als Verfahren per Eingangsdiaagnose zur Zulassung an einer der fünf neuen Sportschulen eingesetzt wird, sehe ich für eine grundsätzliche verbindliche Einführung der Tests an den Schulen in Nordrhein-Westfalen keine Grundlage. – Zitat Ende.

(Dieter Hilser [SPD]: Hört, hört! – Zuruf von Heike Gebhard [SPD] – Widerspruch von Stefan Wiedon [CDU])

Das hören Sie jetzt vielleicht das erste Mal. Aber Herr Dr. Wolf als ehemals zuständiger Minister müsste es eigentlich wissen, denn Herr Palmen hat an diese Antwort eine Handnotiz geschrieben: „Das reicht aber nicht.“

In diesem Sinne sollten wir gemeinsam versuchen, über das Stadium des Testens alleine hinauszukommen und im Sportausschuss die Debatte in einer komplexen Art zu führen, wie es zum Beispiel in Bottrop gemacht wird. Wenn wir uns dabei einig werden, bekommen wir im Sinne der Kinder und Jugendlichen in Nordrhein-Westfalen gemeinsam etwas hin. – Herzlichen Dank.

(Beifall von der SPD, von den GRÜNEN und von der LINKEN)

Präsident Eckhard Uhlenberg: Danke schön, Frau Ministerin. – Es liegt noch eine Wortmeldung des Herrn Abgeordneten Wiedon von der CDU-Fraktion vor.

Stefan Wiedon (CDU): Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Ich bin schon ein klein wenig erschüttert. Ich komme aus Düsseldorf. Wir machen das Düsseldorfer Modell der Bewegungs- und Talentförderung seit Jahren. Das geschah völlig ohne Streit im Sportausschuss – ich war Sprecher der CDU-Fraktion im Sportausschuss – mit allen Fraktionen zusammen. Das ist völlig problemlos gelaufen.

Frau Dr. Butterwegge, dafür, wie man aus einem solchen Antrag auch noch einen Klassenkampf machen kann, fehlt mir jedes Verständnis. Das muss ich Ihnen sagen.

(Beifall von der CDU und von der FDP)

Es geht doch nicht nur darum, einen Test zu machen, und dann war es das. Man kann doch das eine tun, ohne das andere zu lassen. In Düsseldorf werden im zweiten Schuljahr alle Kinder getestet. Wir haben heute Morgen über individuelle Förderung gesprochen: Anschließend wird jedes einzelne Kind dort abgeholt, wo es motorisch steht. Es wird gefördert. Im fünften Schuljahr wird ein Re-Check gemacht.

Was ist in Düsseldorf herausgekommen? Genau das Gegenteil dessen, was wir immer beklagen, nämlich dass Kinder in ihrer Motorik schwächer

werden, ist eingetreten. Das ist durch Herrn Prof. Stemper von der Universität Wuppertal wissenschaftlich belegt. Über Jahre hinweg ist das wissenschaftlich begleitet worden. Das ist ein hervorragendes Modell, über das wir übrigens neben Bottrop auch einmal diskutieren können.

Aber wenn man hier so tut, als wenn das ein Leistungstest wäre, nur um dem Spitzensport zu dienen, muss ich Ihnen sagen: Ich habe selten solch einen Quatsch gehört.

(Widerspruch von Bärbel Beuermann [LINKE])

Ich freue mich auf die Sachdebatte im Ausschuss, wo wir den Sachen dann wirklich einmal auf den Grund gehen können. – Danke schön.

(Beifall von der CDU und von der FDP)

Präsident Eckhard Uhlenberg: Vielen Dank, Herr Abgeordneter. – Wir sind damit am Ende der Beratung.

Der Ältestenrat empfiehlt die **Überweisung** des **Antrags Drucksache 15/674** einschließlich des **Entschließungsantrags Drucksache 15/1076** an den **Sportausschuss** – federführend –, an den **Ausschuss für Schule und Weiterbildung** sowie an den **Ausschuss für Arbeit, Gesundheit, Soziales und Integration**. Die abschließende Beratung und Abstimmung soll im federführenden Ausschuss in öffentlicher Sitzung erfolgen. Wer dieser Überweisungsempfehlung seine Zustimmung geben kann, den bitte ich um das Handzeichen. – Wer kann dem nicht seine Zustimmung geben? – Damit ist die Überweisungsempfehlung angenommen.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, bevor wir zum nächsten Tagesordnungspunkt übergehen, muss ich eine **Rüge** aussprechen. Sie betrifft den Abgeordneten **Dr. Stefan Romberg**. Er hat sich in der gestrigen Sitzung des Plenums am 19. Januar 2011 in seinem Redebeitrag zu TOP 1 „Dioxin in Futter- und Lebensmitteln – Aktueller Sachstand und Konsequenzen“ in Bezug auf Minister Rammel unparlamentarisch geäußert. Herr Dr. Romberg wird daher für diese unparlamentarische Äußerung gerügt.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, wir kommen damit zum nächsten Tagesordnungspunkt:

7 Landesregierung muss erfolgreiches Werkstattjahr weiter fortführen

Antrag
der Fraktion der CDU
Drucksache 15/1069

Ich eröffne die Beratung und erteile für die CDU-Fraktion Herrn Abgeordneten Dr. Berger das Wort. Bitte schön, Herr Dr. Berger.